

Ortsbeamtes zugelassen
am 8. März 1916 in der
Zeitung "Vaterland", Nachdruck
verboten. — Die Redaktion
unterstellt sich Sifianovskaja 26
Kreuzbergstrasse 5 bis 6
(Nr. 11), die Verwaltung
Kurfürstendamm 1 (Vaterlandshaus).
Verantwortlicher:
Herr Dr. M. Kämpfle & Co.,
verantwortlich:
Herr Hugo Undek,
für die Redaktion und
Redakteur verantwortlich:
Hans Vorbeck.

Vaterland Tagblatt

12. Jahrgang.

Bona, Dienstag, 5. Dezember 1916.

Nr. 3705.

Ein entscheidender Sieg im der Walachei.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Mi en, 4. Dezember. (R.B.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront Moldau: Die Schlacht am Argeș hat zu einem Sieg von entscheidender Bedeutung geführt. Der Vorstoß der Donauarmee am dem unteren Argeș war durch den von den Rumänen und ihren Verbündeten mit großen Hoffnungen begleiteten Gegenstoß nicht zu bauen. Die feindliche Angriffsgruppe wurde nordöstlich von Dargau ausgerungen und durch umfassendes Vorgehen über den Tschotu zurückgeworfen. Am diesen Kämpfen nahmen an Seite der deutschen, bulgarischen und österreichisch-ungarischen Truppen auch österreichisch-ungarische Grenzjäger und Batterien teil. Gleichzeitig erzwang sich westlich von Bukarest eine Armeegruppe den Übergang über den Argeșfluss. Sie drang gestern bis Tihu vor und empfing hier die Trümmer der ersten Armee, die tags zuvor von den österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen südöstlich von Bistesz geschlagen worden waren. Starke rumänische Abteilungen wurden vernichtet. Weiter nördlich nahmen die Verbündeten Tschotu ein. Besonders schmerzlich in der kleinen Walachei abgeschossene rumänische Truppenteile werden im fortlaufenden, Kesselschlachten allmählich augerissen. Die Donau ist geöffnet. Über die außerordentlich reiche Beute lassen sich noch keine annähernd zutreffenden Angaben machen. Sie wählt ständig. — Heeresfront Erzherzog Tosc: Während so in der walachischen Ebene der jüngste Bundesgenosse unserer Feinde entschieden geschlagen wurde, mänteln sich die Russen vergebens, gegen die tapferen österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen der Generale Arz und Röder einen auch auf Rumänen rückwirkenden Erfolg zu erlangen. Wenn auch die Entlastungsworthe noch nicht abgeschlossen sind, so zeigte gestern doch das Nachlassen der russischen Angriffe in den Karpathen, daß der erschöpft und stark hergenommene Feind dringend einer Kampfaufgabe bedürfe. Nur beißt des obersten Frontstales sehnlich die Russen ihre Angriffe in unverminderter Hestigkeit fort. Sie stürmen stetensweise bis zu zehnmal, wenden aber, von unverständlichen Schwankungen abgeschnitten, überall zurückgeschlagen. Im Süden des Argeșkörpers entzünden wir dem Gegner eine furchtlich an ihn verlorene Höhe. — Heeresfront des Vaterlandes: Stellenweise Kampfhandlungen von untergeordneter Bedeutung.

Südlicher Kriegsschauplatz: Das Geschützfeuer im Karpathenfront dauer fort. Auch die Minenwerkerkämpfe begannen wieder. Ein italienisches Fliegengeschwader warf auf Dutovce, Groß-Reden und Sesani ohne Wirkung Bombe. Unsere Flieger griffen den Feind an und zwangen bei Mausin einen Caprioli mit vier Insassen zur Landung. In diesem Luftkampfe zeigten sich Leutnantsleutnant Vanfield und Oberleutnant Brunowski aus.

Südostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, a. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 4. Dezember. (R.B. — Wolffbüro.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Armees des Herzogs Albrecht von Württemberg: Im Norden und im Württembergischen abgängen im Anschluß an Sprengungen englische Patrouillen gegen unsere Stellungen vor. Einzelnen gelang es, in die vordersten Gräben zu kommen. Sie wurden im Handgemenge überwältigt oder zurückgetrieben. — Von der übrigen Armee sind besondere Ereignisse nicht zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Vaterlandes: Nördlich des Dobrujafusses gingen nach starker Artillerievorbereitung russische Kräfte gegen unsere Linien vor. Sie wurden verlustreich abgewiesen. Ebenso scheiterte der Vorstoß feindlicher Streitkräfte an der Bistesz-Solotwinka. Eigene Unternehmungen westlich von Tschotu und südlich von Stanislau hatten Erfolg. — Front Erzherzog Tosc: In den Waldkarpathen ließ gestern die Angriffslustigkeit der Russen nach. Nur zu leicht zurückgewichen schwäbischen Verbündeten rasteten sie sich noch in einigen Punkten auf. Ein zeitigeres Artilleriefeuer stellte das Abflauen der Angriffe verhindern zu können. Stärker war der russische Druck an der schwarzenbögischen Front. Im Tschotustale gelang es dem Feind, kleine Fortsätze zu machen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen entzündeten ihm weiter südlich eine längst verlorene Höhestellung wieder. — Heeresgruppe Moldau: Der 3. Dezember brachte in der Schlacht bei Argeșu die Entscheidung. Sie ist gewonnen. Die Operationen der Armeen Falkenhayn, Mitte November durch die siegreiche Schlacht von Tschotu-Tiu begonnen, und der auf das Nordufer der Donau gegangenen deutschen, bulgarischen und österreichischen Kräfte sind von Erfolg gekrönt gewesen. Die unter der Führung des Generals der Infanterie Koch kämpfende Donauarmee, von Swistow her, die durch die westliche Walachei über Kratowa vordringende Armeegruppe des Generalleutnants Kühlke, die nach harten Kämpfen längs des Argeș aus dem Gebirge herausstretende Gruppe des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen und die unter dem Befehl des Generalleutnants von Morgen über Campolina vorbrechenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen haben ihre Vereinigung zwischen der Donau und dem Gebirge vollzogen. Der linke Flügel nahm gestern Tschotu-Pistea. Die Truppen des Generalleutnants Krafft schlugen von Bistesz her ihren Siegeszug fort, schlugen die erste rumänische Armee vollständig und trieben ihre Reste über Argeș, den Oberschiff der Bahnen von Bukarest auf Kamponig und Pistea. Bei der Armeen der bewährten 41. Infanteriedivision unter der Führung des Generalleutnants von Schmidt aus Knobelsdorf auf dem linken Argeșufer nordwestlich und westlich von Bukarest blieb der Kampf im erfolgreichen Fortschreiten. Südwestlich der Festung wurde der Rumäne, der nach einem aufgesunden Befehle die Möglichkeit hatte, die Donauarmee vereinzelt zu schlagen, während sein Nordflügel, die erste Armee, standhaft, über den Railen gegen den Argeșfluss zurückgeworfen. Südlich von Bucharest waren starke rumänisch-russische Angriffe abzuwehren. Auch hier wurde dem Feind eine schwere Niederlage bereitet. Artillerie und Fliegerei gelangen Bahnbrechungen im Rücken des rumänischen Heeres. Die Haltung unserer Truppen in den siegreichen Kämpfen war über jedes Lob erhaben, ihre Marschleistungen gewaltig. Das rechte Land und die eroberten gefüllten Bergstiegungsfahrzeuge des Gegners erleichterten die Versorgung der Truppen. Die rumänische Armee erlitt schwere blutige Verluste. In den Täufenden von Gefangenen aus den vorhergehenden Tagen kannen gestern noch über 8000 Mann. Die Beute an Feldeisen und Kriegsmaterial aller Art ist unabsehbar. Es stehen bei der Donauarmee 35 Geschütze, bei Tihu 18 Lokomotiven mit vielem rollenden Material in unsere Hand. Die Operationen gehen plausibel vor. Neue Kämpfe stehen bevor. In der Dobruja führen die Rumänen vorläufig Kampfhandlungen. — Mazedonische Front: Ohne Einfluß auf die entscheidungsfähigen Schlüsse in Rumänien bleibt der Verlust einer auf dem Ostufer der Cerma gelegenen Höhe, die gestern von den Serben genommen wurde und die damit verbundene Verlegung eines Teiles unserer dortigen Stellung.

Der erste Generalquartiermeister v. Hindenburg.

Postkartenformate
Höhe 10 cm, Breite 8 cm.
Preis je Stück 10 K. für
die Ausland erhöht auf
12 K. für
Buchstabenpostkarten
Postkartenformate
Höhe 10 cm, Breite 8 cm.
Preis je Stück 10 K. für
5 cm lang, 30 h, ein Blatt
in Briefgruß 4 h, in Post-
karte 8 h. Zeitungen und
Zeitungsaufdrucken werden mit 2 K für
eine Zeitung, Zeitung mit 1 K für
eine Zeitungseinheit.

Ereignisse zur See.

Wien, 4. Dezember. (R.B.) Amtlich wird verlautbart:

Am 3. Dezember abends belegte eines unserer Seeplattformen, Schmiede die feindlichen Stellungen bei Dobruje erfolgreich mit Bomben und kehrte trocken, aber ohne Verletzung unschädlich zurück.

R. u. k. Flottilenkommmando.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Bericht vom 1. Dezember. Westfront: Durch Feuer hielten wir Versuche des Gegners ab, um Stochod in der Gegend von Bistesz die Offensive zu unternehmen. Nördlich der Eisenbahn Tschotu-Pistea unternahm der Feind nach Hartem Artillerie- und Minenwerferfeuer mit schwachen Kräften einen Angriff in der Gegend des Dorfes Kabaree. Durch unser kombiniertes Infanterie- und Artilleriefeuer wurde er in seine Ansangsgräben zurückgeworfen. In den Waldkarpathen dauern die Kämpfe an, die sich um den Besitz der von uns gestern in der Gegend von Bistesz und Kirlibaba befreiten Höhen entzünden. Hier machten infolge wiederholter Angriffe des Feindes unsere Truppen die Höhe Kurakabada, südwestlich Bistesz, aufzubauen. Südwestlich von Kirlibaba finden an der ganzen Front und an der rumänischen Grenze Kämpfe statt. Obwohl der Feind unserer Offensive ein heftiges Feuer und Gegenangriffe entgegensezt, räumen wir hier eine ganze Reihe von Höhen. — Rumänische Front: Siebenbürgen: Im Oltotale drängen die Rumänen den Feind anbauend zurück. Im Bugenatal erobern rumänische Truppen eine Reihe von Anhöhen östlich und südlich des Dorfes Krassna. Im Abschnitt Svorn-Slatareti hatten wir einen Zusammenschluß mit starken feindlichen Kavallerieabteilungen. — Donaufront: Wie schlugen alle Angriffe des Gegners aus der Straße nach Bukarest bei Balbadatu, Veneti und Răzăreni ab. Die Dörfer Romana, Göttina wurden vom Feinde besetzt, dessen Patrouillen in der Gegend des Gelötases gemeldet wurden. In der Dobrujafuss Vorpostengeschäfte.

Der russische Bericht vom 2. Dezember meldet unter anderem, daß der Feind die nördlich vom Argeș kämpfenden rumänischen Truppen gezwungen habe, sich ein wenig zurückzuziehen und sie westlich von Bukarest gegen den Argeșfluss zurückgeworfen. Südlich von Bukarest nehmen die Rumänen zwei Dörfer zurück. Im Westteil der Dobrujafuss beobachteten sich die Russen der Eisenbahndämme von Cernavoda, zwischen dem Feind, in der Gegend von Kanecio und Zalischoj gegen Süden zurückzuziehen und einige Höhen aufzugeben. Von den Waldkarpathen und vom östlichen Siebenbürgen melden die Russen kein nennenswertes Ereignis.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Bona, 4. Dezember 1916.

Die späte Nachstunde, in der uns die Einzelheiten des glänzenden Erfolgs unserer Waffen in der Walachei mitgeteilt wurden, gestattet uns keine ausführliche Erörterung über die nun glücklich abgeschlossenen Operationen. Wir verneinen auf die feindliche Feststellung, daß jeder Geländeverlust auf dem Schauspiel der gegenwärtigen Kämpfe die gefährlichsten Folgen für die Verteidigung Rumäniens habe. Der vor der Rumänen und Russen im Südsabschnitt der Front mit Rückicht auf das gangbare ebene Gelände unternommen wurde und von dem unsere Feinde eine entschiedende Wendung des Kriegsschlafes erhofften, ist in sich selbst zurückgesunken und nur ein isolierter Ausfall gehabt, der gleich von den

ersten Gegenmaßnahmen der verblüfften Heeresleitung unfehlbar gemacht wurde. Für die Größe und Bedeutung des Erfolges und die Wucht des Angriffes ist der kurze Zeitraum, den dieser, wie beide Heeresberichte übereinstimmend betonen, entscheidende Erfolg beansprucht, ausschlaggebend. Das unglaublich rasche Tempo dieser Kampfhandlungen hat eben alle Berechnungen unserer Feinde über den Kursen geworfen und hat auch die Durchführung des Blankenauvorstoßes im Raum nördlich der Donau vereitelt. Vorur nichtlich dieser noch zur Entwicklung gelangten konnte und die durch die Lebennacht gegebenen Vorteile des Momentes ausgenutzt werden konnten, war die nehemals geschlagene rumänische erste Armee bereits endgültig erledigt, wodurch eben auch die Möglichkeit einer ebenso schnellen Abwehr des gleichzeitig erfolgbedeckten russisch-rumänischen Vorstoßes im Silben gegeben war.

Mit diesen Räumungen erscheinen die rumänischen Armeeverbände, wenn nicht vollständig ausgerieben, so doch derartig durchwunden geworfen, daß bei ihnen die Stärke der Zahl kaum einen normalen militärischen Wert darstellt. Da der deutsche Heeresbericht von bevorstehenden Kämpfen spricht, so wäre anzusehen, dieser Befreiung das Aufstellen von russischen Hinterstruppen in der Walachei nicht ausgeschlossen, in welchem Falle die Karpathenkessels der Russen einen rein demonstrativen Charakter gehabt hätte. Es wäre übersichtlich, die Entwicklung der Operationen, die zum entscheidenden Sieg führen, nochmals darzulegen, da uns schon unsere Heeresberichte ein genaues Bild ihres Gangs bieten.

Zur Kriegslage.

Wien., 3. Dezember. (KB.) Das Kriegspressquartier meldet vom 3. Dezember, abends: Seine wichtige Erfolge in Rumänien. Viele Gefangene und reiches Material wurden eingebracht. In den Karpathen geringere Kampftätigkeit als in den letzten Tagen.

Der Seekrieg.

Hamburg., 4. Dezember. (KB.) Der norwegische Biermasterhopper "Thyholm" wurde wegen Beförderung von Baumwolle von einem deutschen Kriegsschiff angehalten und nach Hamburg eingebracht.

Der Kaiser im Standorte des Armeoberkommandos.

Wien., 4. Dezember. (KB.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Der Kaiser, welcher mit dem heute verlaufenden Armeebefehl das Armeoberkommando, somit den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht übernahm, traf am 3. Dezember in der Festung zu einem zunächst vorübergehenden Aufenthalt im Standorte des Armeoberkommandos ein. Wegen der Landesfeier war der Empfang am Bahnhof auf die Meldung weniger Funktionäre beschränkt. Es waren befohlen: Feldmarschall Erzherzog Friedrich, der Chef des Generalstabes Freiherr v. Höhendorf mit ihrem engsten Gefolge, der dem Kaiser zugehörige preußische Generalmajor Gramm, der Statthalter von Galizien Generalmajor Diller, der Landmarschall für Galizien Mieczkowski und den Ministerialrat Treherren von Edhoff zu längeren Andlungen sowie mehrere hohe militärische Funktionäre zu Begrüßen.

Im Schatten des Verdachts.

Roman von Irch Skowronek.

(Nachdruck verboten.)

4.

Gerade als Karl aus dem Walde auf die weiße Lichtung treten wollte, die das Dorf umgibt, fiel ein Schuß. Ein knapper, scharfer Blasenschuß. Wie mit einem Schlag war seine Willigkeit verschwunden, saß rief die Pflicht. Ohne sich auch nur einen Augenblick zu bemühen, leiste er sich im Laufschritt nach der Richtung, aus der er den Knall vernommen, in Bewegung. Sehr erst begann er zu überlegen. Der Schuß konnte gar nicht weit von der Stelle, wo er sich die Waffe anzulinderte, gefallen sein. War der Schuß von einem Wildtrieb abgegeben und hatte er getroffen, dann kam es vor allem darauf an, was mit der Beute geschehen. Vieh der Reit sie legen, um sie später erst in Sicherheit zu bringen, dann konnte er vielleicht mit Hilfe des Hundes das Wild aufzufinden und den Kerl absaffen, wenn er die Beute holen kam. Hatte er dagegen das erlegte Wild gleich aufgenommen und davongetragen, dann konnte er schon lange über alle Verge sein. Dann bestand noch die Möglichkeit, daß der Wildtrieb das Reh, denn nur um dieses Wild konnte es sich handeln, in die Schomung trug, um es zu zerlegen. Zu diesem Falle hing es nur von seiner Unschuld und Geschicklichkeit ab, wenn er den Spitzbüben erwischte. Sein Hund war gut erzogen, und folglich, aber noch jung und ungestüm. Er konnte alles verbergen, wenn er ihn nicht vorher ablegte. Aber anderseits wäre es leicht gewesen, auf den Schuß zu verzichten, den ihm sein treuer Begleiter gewährte, wenn er vor ihm herließ.

An der Ecke der Schomung, nicht weit davon, wo

Männlich und die Vertreter der Regierungs- und Kreisbehörden. Der Kaiser wurde von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Er begab sich in Feldmarschallensaal in das vom Feldmarschall Erzherzog Friedrich bewohnte Schloß, wo er eine sitte Messe anhörte. Dann nahm der Kaiser die Vorstellung der Offiziere des Armeeverbands untergegangen und empfing den Stellvertreter des Chefs des Generalstabes und den Chef der Operationsabteilung Feldmarschallentnant Major, den Generalquartiermeister General Kaltenborn, die Abteilungsverstände, jener den Landespräsidenten und den Landeshauptmann in besonderer Audienz. Der Altherühmste Militärgast war die beim Armeeverband eingetretene Generale und die beiden langen genannten Abolfunktionäre beizeugen. Nachmittags nahm der Kaiser vom Chef des Generalstabes den ersten Befragt in der eben übernommenen Funktion als Armeoberkommandant entgegen.

Wien., 4. Dezember. (KB.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Der Kaiser verbrachte den ganzen heutigen Tag im Standorte des Armeoberkommandos. Der Ministerpräsident Roerber, der mit dem zweiten Vizepräsidenten des Volksnahrungsamtes vornehmlich wegen einer Besprechung in Gründungsfragen dort weilte, wurde vormittags im zwölftägiger, nachmittags in einstündiger Andlung empfangen. Beide Andlungen galtten hauptsächlich der Beförderung der Bevölkerung mit Lebensmittel. Ferner empfing der Kaiser den Statthalter von Galizien Generalmajor Diller, den Landmarschall für Galizien Mieczkowski und den Ministerialrat Treherren von Edhoff zu längeren Andlungen sowie mehrere hohe militärische Funktionäre zu Begrüßen.

Die Verwaltung Rumäniens.

Wien., 4. Dezember. (KB.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Nachdem große Teile von Rumänien in die Hände der Mittelmächte gefallen sind, ist von diesen die Verwaltung des eroberten Gebietes eingeleitet worden. An der Spitze der militärischen Verwaltung steht General Tülfz von Scheppe und Weidenbach, der zu Beginn des Krieges Thürer des 8. thüringischen Korps war. Ihm unterstehen verschiedene Abteilungen, denen neben den deutschen auch Vertreter anderer Mittelmächte zugelassen sind. Die Ausnützung des Landes geschieht nach genau vorher festgelegten Grundzügen, die einerseits den Bedürfnissen der von England widerrechtlich abgeschlossenen Mittelmächte Rechnung tragen.

Trepows Antrittsrede.

Petersburg., 4. Dezember. (KB.) Duma und Reichstag sind wieder zusammengetreten. Der Ministerpräsident Trepow hielt in beiden die gleiche Rede, in der er hervorhob, daß der Krieg bis zum völligen Siege, bis zur Vernichtung des deutschen Militarismus geführt und kein vorzeitiger Frieden und kein Sonderfrieden ohne die Alliierten geschlossen werden wird. Nichts könnte diesen Entschluß, der dem unbeweglichen Willen des Rates entspricht, umjubeln. Die Macht des Reiches ist nicht mehr ungebrochen. Die erste Stunde der Vergeltung naht. Doch bedarf es noch ungeheuerer

er seine Waffe angezündete, blieb er stehen, um einen Augenblick zu verkaufen. Hell vom Mond bezeichneten lagen die Wiesenflächen, die mit einzigen großen Baumgruppen bestanden waren, vor ihm. Ein leichter Rebel war aufgestiegen und zog sich in dünnen Schwaden, die wie lange Schleier aussahen, über die weiteren Flächen. Auf der anderen Seite stand wie eine schwarze Wand ein haushohe Sichtschonung. An ihrem Rand mits der Wildtrieb gestanden und geschnitten haben. Er mußte also, in grosem Bogen die Wiese umgehen und vornehmlich die Schonung absuchen.

Er wollte sich gerade bücken, um seinen Hund an die Leine zu nehmen, als er einen dunklen Punkt, der aus dem Nebel austrat, aus der Wiese zu erkennen schien. Für einen Moment schloß er die Augen, um sie ruhen zu lassen. Als er sie wieder auf den Punkt richtete, war er gewusst. Kein Zweifel, das war ein Mensch, der auf der Wiese umherging. Gleich darauf tauchte eine zweite Gestalt auf. Augenscheinlich jagten sie das Wild, der Schuß gespielt hatte.

Das Herz begann ihm zu schlagen. Deutlich hörte er das Blut im Halse und in den Schläfen hämmern. Sehr war es nicht ausgeschlossen, daß er die Wildtriede in der Schomung beim Zerlegen des Wildes überraschte. Dass er es mit zwei Gegnern zu tun hatte, schreckte ihn nicht, obwohl es sein erstes Erlebnis dieser Art war. Er konnte sich auf seine ruhige, feste Hand und Treffsicherheit verlassen.

Um gut es, die gegenüberliegende Schomung vor den beiden Wildtrieben zu erreichen. Gegen die dunkle Schomung, vor der er stand, konnten sie ihn nicht sehen. Er brauchte also nur so weit zu gehen, bis er sie im Nebel aus den Augen verlor. Dann konnte er quer über die Wiese laufen. Am Abgehen hörte er, wie einer den anderen durch einen laufenden Laut zu sich rief.

Unstrengungen, die den Geistern ermöglichten, niedergedrückt und die des eintönigen Zusammenwirken des ganzen Volkes, um die unterschiedlichen Interessen Russlands möglich zu machen. Vor allem in die Richtung von Werksätzen und Fabriken unerlässlich, die die drei großen Armeen notwendigen Waffen und Munitionen liefern sollten. Wir müssen den vom Feind besetzten gehaltenen Teil unseres Reiches wieder erobern und zeitig das durch die Waffen abgesetzte Königreich Polen wieder gewinnen. Ferner die einst polnischen Gebiete jenseits der Grenze dem Feinde entziehen. Wir wollen ein freies Polen in seinen ethnographischen Grenzen in unabhängiger Beziehung mit Russland verhindern. Die Jahrhundertlangen Wünsche des russischen Volkes zur Errichtung des Schlüssels zum Bosporus und zu den Dardanellen sind seit Kreuzfahrt der Eröffnung nahe Russlands Lebensunterstützung von unseren treuen Verbündeten ebenfalls verwirklicht. Deshalb bestimmt eine im Jahr 1915 mit England und Frankreich abgeschlossene Vereinbarung der Italien beitrat, endgültig Russlands Recht auf die Meerenge und auf Konstantinopel. Trepow schloß: „Wir müssen die ganze nationale Kraft zusammen und gegen den Feind werken. Nichts wird dieser Kraft widerstehen. Wie grausam auch die Schlüsse des Feindes sein mögen, der Sieg ist doch sicher.“ (Lebhaftes Beifall.)

Griechenland.

Athen., 2. Dezember. (KB. — Hayas.) Die griechischen Truppen nahmen plötzlich eine aggressive Haltung gegen die französischen Seeleute an, schossen auf die französische Schule, die französische Schule und die Briten mit Gewehren und Maschinengewehren und mit Kanonen gegen den Zappon, wobei es Tote und Verwundete gab. Die Regierung der Entente beschloß, energische Maßnahmen zu ergreifen, um Vergeltung zu erlangen.

Athen., 3. Dezember, 6 Uhr früh. (KB. — Hayas.) Das Feuer ließ nach und hörte abends auf. Die Truppen der Alliierten wurden tatsächlich nach Piräus zurückgeführt. Die Regierung bot Fourie: 6 Batterien Gebirgsartillerie an, aber die Griechen erhielten von ihrer Regierung die Weisung, zu erklären, daß die Frage viel ernster sei als die Abreitung von Kriegsmaterial, und daß die Regierung dem schweren Anschlag entsprechend Genugtuung geben müsse.

Paris., 3. Dezember. (KB. — Hayas.) Im Hinblick auf die Ereignisse in Athen haben der griechische Gesandte in Paris, Romanos, und der griechische Legationsstaatssekretär Kakianous demissioniert. Prinz Georg von Griechenland erhielt vormittags in der griechischen Gesandtschaft und hatte eine lange Unterredung mit Romanos.

Paris., 4. Dezember. (KB.) Dem „Birin“ zu folge wurden die in Marschall und in den übrigen Häusern der Alliierten und von Frankreich liegenden griechischen Schiffe beschlagnahmt, woraus sich die Blockade Griechenlands ergibt. Die Ereignisse in Athen werden mit lebhafter Entzückung aufgenommen. Die Zeitungen erklären einstellig, es besteht jetzt die Pflicht, den Menschenleidern und Verträtern eine unvergleichliche Strafe aufzuerlegen.

Sie blickten sich, so daß sie im Nebel verschwanden. Augenscheinlich hatten sie das Reh gefunden. —

Nun schrie er schnell aus. — In wenigen Minuten hatte er den Rand der gegenüberliegenden Schomung erreicht. Jetzt brauchte er sich nicht mehr zu befreien, im Gegenteil, er mußte sehr langsam vorwärts pirschen. Sein Hund nahm sich tapfer. Er zitterte vor Aufregung am ganzen Leibe, denn mit seinen scharfen Sinnen hatte er die beiden Gestalten viel eher wahrgenommen als sein Herr. Und er mußte auch, worum es sich handelte. —

Karl war sofort im Schatten der Schomung untergetaucht. Er schrie sofort, daß es unmöglich sein würde, in der Schomung selbst vorwärts zu kommen. Der Boden war mit trockenen Reisigbündeln bedekt, die bei jedem Schritt unter seinen Sohlen knisterten und kündeten würden. Er mußte auf jeden Fußfall mit einem Schritt weglaufen.

Auch wenigen Scheitern schon legte sich Hektor scharf in den Rücken, so daß er ihn kaum zu halten vermochte. Mit scharfen Bildern suchte der Grünerock die Wiese ab. Es war gar nicht ausgeschlossen, daß die Kerie, die sich nach ihrem ganzen Gebaren sehr sicher zu fühlen schienen, das Reh unter dem Schutz des Necks aus der Schomung zerlegten. — Jede Raupe gräte auf ihnen außerdem noch zwingende Deckung.

Er blieb stehen, um zu lauschen. Im hellen Augenblick stürzte der Hund mit einem gewaltigen Satz vorwärts und riss seinem Herrn den Rücken aus der Hand. Mit dem nächsten Satz war er, laut Hals gebend, in der Schomung verschwunden. Zwei Sekunden später krachte ein Schuß. Der Hund heult mit einem Schmerzer aus. — Er hatte sein Untergestühl mit dem Leben bezahlt.

(Fortsetzung folgt.)

Bei Zeichnung der Kriegsanleihe durch den k. k. österr. Militär-Witwen- und -Waisenfond

London., 4. Dezember. (R.P.) Die "Times" meldet aus Athen unter dem 2. Dezember: Um 5 Uhr nachmittags beschossen drei französische Torpedoboots-Jäger den Hügel Ardennes, von wo aus eine Kanone auf Zappelen, das Quartier der französischen Matrosen, gefeuert hatte. Eine Granate fiel in den inneren Hof des blickt am Hügel gelegenen königlichen Palastes, wo eben eine Konferenz abgehalten wurde. — Die venezianischen Blätter sind suspendiert.

Athen., 4. Dezember. (R.P. — Havas.) Der ehemalige Bürgermeister und Revolutionär Makriki nahm die Stellung an Siete Venakis wieder ein. Ebenso nahmen der General Duzmanis und der Oberst Metaxas ihre Posten an der Spitze des Generalstaates wieder ein.

Aus dem Innland.

Budapest., 4. Dezember. (R.P.) Wie das Ungarische Korrespondenzblatt von zuftäglicher Seite erzählt, wird sich Seine Majestät in einem der nächsten Tage nach Budapest begeben, um die Aufzügung der Präsidialen des Magnatenhauses und des Abgeordnetenhauses, sowie der Regierung, der Hauptstadt und der Leiter der höchsten Justizorgane entgegenzunehmen.

Aus Deutschland.

München., 4. Dezember. (R.P.) Der König von Bayern erließ einen Vernebenebefehl, mit dem Kaiser Karl zum Inhaber des 13. Infanterieregiments ernannt wird, dessen bisheriger Inhaber der verbliebene Kaiser Franz Josef war.

England.

London., 3. Dezember. (R.P. — Reuter.) Amtlich wird bekanntgegeben, daß Asquith zwecks nächster Durchführung des Krieges beschlossen habe, dem König zu raten, der Neugestaltung des Kabinetts zu aufzumachen.

London., 3. Dezember. (R.P. — Reuter.) Die Sonntag-Abenblätter melden, daß Lloyd George Asquith die Demission überreicht habe, die aber noch nicht angenommen wurde. Asquith hatte Versprechungen mit Lloyd George und mit verschiedenen anderen Ministern und erwägt jetzt Maßnahmen, um den Bedenken zu begreifen, die den Entschluß Lloyd Georges herbeiführten. Man hofft, daß sich irgend ein Modus finden wird.

Bom Tage.

Seelenmesse. Die Seelenmesse für den verstorbenen k. u. k. Obermaschinenbetriebsleiter 2. Klasse d. R. Josef Wien wird Mittwoch den 6. d. um 9 Uhr vormittags in der Mariahilferkirche gelesen.

Zwölftenheln. Die p. i. Damen, welche die Jahnglocken für das zu errichtende Zwölftenheln in Pola verwerfen, werden erachtet, gegen Ende jeden Monates die eingenommenen Geldbeträge in der Roten-Kreuz-Kanzlei behufs Abrechnung abzuliefern.

Vortrag im Marinakajal. Freitag den 8. Dezember k. S. um 8 Uhr p. m. wird Herr Marineoberkommissar Janowski im großen Saale des Marinaskinos einen Vortrag halten über das Thema "Der Thermopylenkampf von Malborghet im Jahre 1809".

Durchführung des Reisegefechtes in Ungarn und Serbien. Mit dem 1. Dezember ist im Ungarn und Serbien die ministerielle Verordnung in Kraft getreten, laut welcher zur Verhütung der Lebensmittelauflage ohne Ausfuhrerlaßschriften eine strenge Kontrolle eingeführt wurde. Sämtliche Artikel, über deren Ausfuhrerlaß bestimmt ist, sind die ohne dieselben auszuführen verboten, werden konfisziert und die betreffenden Personen bestraft. Der Kontrolle sind sämtliche Gelehrten unterworfen, die für die Reise nach Orten außerhalb des Gebietes der St. Stephanuskreise bestimmt sind, und zwar auch das Gepäck von Militärpersonen, die die Reise auf Grund einer Marschroute oder einer offenen Ode unternehmen. Das Mitgepäck wird bei der Übergabe und das Handgepäck während der Fahrt im Wagen, bzw. auf dem Schiff untersucht. Die Reisenden haben bei der Durchsuchung persönlich anzusehn zu sein, da sonst ihre bezüglich der Durchsuchung erhobenen Einwendungen keine Verständigung finden werden.

Pulderabgabe für Jagdzwecke. Vom Pressedepartement des k. k. Ministerialratspräsidiums wird uns mitgeteilt: In letzter Zeit sind aus Jagdzwecken mehrfach Beschwerden erhoben worden, daß die Beschaffung von Pulser für Jagdzwecke Schwierigkeiten begegne. Da es sich hier offenbar um eine nichtentgegnete Vorwiegung bei der Fassung, bzw. beim Verbleib handelt, durch welche auch die so notwendige Herstellung des Wildes für Zwecke der Appräsentierung beeinträchtigt wird, hat das Ministerium des Innern die politischen Landesbehörden hierauf mit dem Aufrufe aufmerksam gemacht, zum Zwecke einer geregelten und gerechten Ausstellung der zur Verpflichtung stehenden Pul-

vermessen im Einvernehmen mit den k. u. k. Artillerie-zeuganstalten die erforderlichen Verpflichtungen zu treffen.

Zita. Es gibt wohl nur wenige Menschen außerhalb des habensglichen Verbandschaft, die den Namen Zita kennen. Unter hundert Zeitungsredakteuren war er gewiß von unbekannt, bevor die jetzige Kaiserin von Österreich an d' große Öffentlichkeit getreten ist. Woher kommt der Name und was bedeutet er? Die Frage wird heute an vielen Stammtischen aufgeworfen, wo man Politik treibt und alles wissen will, was damit zusammenhängt. Aber kein Konversationslexikon gibt den Deutgerigen Auskunft; sie hüllen sich alle über Zita in tiefes Schweigen. Und dieses Schweigen ist nicht zufällig, sondern in dem Wort begründet. Das Wort zita oder zitta ist nämlich italienisch und bedeutet „still, schweigam“. Wenn der Italiener Schweigen gebietet, ruft er „zitta“ oder „zitta“, wenn es nämlich eine Dame ist, die ihren Rufnamen halten soll. Will man den Namen der österreichischen Kaiserin, die ja aus dem italienischen Bonebona aus von Parma stammt, mit der italienischen Sprache in Verbindung bringen, so wäre Kaiserin Zita die stille, schweigame. Es gibt aber noch eine Ableitungsmöglichkeit aus dem Italienischen. Zita heißt in der älteren Sprache der Knabe, zita, in Italieniform auch Citta, das Mädchen, wovon die im mündlichen Sprachgebrauch häufig vorkommende Verkleinerungs- und Akeform Zitza, Zintza, abgeleitet ist. Als Eigennamswort hat zita, bzw. zitta die Bedeutung „stille, schweigend“. So könnte also die Kaiserin mit der oder den verschiedenen Bedeutungen ihres Namens recht befriedigen sein, eine reine stille Dame ist eine durchaus vollkommenes Erstcheinung. Wenn aber der Name Zita gar nichts mit diesem italienischen Worten zu tun hat, sondern einfach die Abkürzung des spanischen Eigennamens Lorenzia ist (Laurentia)? So, denn waren alle die obigen einzelfallschen Auszeichnungen überflüssig.

Deutsch!iche Verfestigung. Heute nachmittags um 3 Uhr gelangt am Custoziaplatz, hinter dem Kinematographen, ein Naphtaphantom (Dynamo) mit kompletter Ausrüstung mit Marmortafel und wiederaufbaufähigem Apparat zur öffentlichen Verfestigung. Preis ein Drittel des Schäfungswertes.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 339

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Panzhovits.

Aeratische Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Linienschiffssarzt a. D. Dr. Ritt, v. Wenisch; im Marinahospit Linienschiffssarzt d. R. Dr. v. Marochino.

Personalverordnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät gerichtet allgemein angesichts, daß die Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werden sollte tapferes Verhalten vor dem Feinde des Fregattenleutnants Ludwig Nagy, Franz Thill, Ludwig von Alles, Teodrich Fikermann, Georg Freiherr von Bebenburg und Karl Pauli; für vorzügliche Dienstreistung vor dem Feinde dem Korvettenleutnant i. d. R. Georg Seppen.

Ausfuhr von Ordensdekorationen. Das Obersthofmeisteramt Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät macht darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Statute: für den Leopold-Orden, den Orden der Eisernen Krone und den Franz-Joseph-Orden, von dem Besiehenen im Falle der Verleihung eines höheren Ordensgrades, resp. der Kriegsdekoration zu einem bereits im Besitz des Besiehenen befindlichen Ordens der gleiche Orden niedriger Grades oder das Ordensabzeichen ohne Kriegsdekoration abzulegen, bzw. dem Ordensabzeichen ohne besondere Ausförderung zurückzustellen ist. Eine Ausnahme ergibt sich nur beim Komturkreuze und beim Alterkreuze des Franz-Joseph-Ordens, bei welchen die Verleihung der Kriegsdekoration im Anstaufthe der roten Bandes in jenes des Militärordenskreuzes besteht. Diese statutarischen Bestimmungen ist seitens zahlreicher mit höheren Dekorationen, bzw. solchen mit der Kriegsdekoration Besiehenen in den Jahren 1914/15 nicht entprochen worden. Da der Bedarf an Ordensdekorationen ein so großer ist, daß die Neuverteilungen deshalb nicht rasch genug bewältigt werden können, trägt das Untertheil der Riksführung der abzugebenden Dekoration dazu bei, daß Neuverteilungen seitens der Ordenskanzlei nicht rasch realisiert werden können.

Fassung von Bekleidungsarten. Die Gagisten ohne Rangklasse, welche im Wege ihrer vorgelegten Bekleidungsarten anforderten, können dieselben vom 7. bis 20. d. M. während der Amtsstunden im Marinadecklungsaume übernehmen.

Gesetz der Torpedoboote durch eigene Flugzeuge. Interessant ist eine gegenwärtig vom amerikanischen Admiral Bradley A. Fiske verfasste Note, wonach im Seegefecht Torpedoboote durch Torpedoflugzeuge erfaßt oder doch ergänzt werden sollen. Zu diesem Zwecke kann jedes Flugzeug verwendet werden, das große Ge-

schwindigkeit und die erforderliche Draufhöhe habe. Der Torpedo soll in diesem Falle unter dem Fahrgerüst oder zwischen den Schwimmern befestigt werden, dann ein Handgriff genügt, ihn zu lösen. Nach Ansicht des Admirals Bradley A. Fiske soll bei einem Angriff das Flugzeug zwei bis drei Kilometer vor dem Schiff bis zum Wasserspiegel herunter gehen und den Torpedo abwerfen.

Das Ende des Weltkrieges, ob es nahe oder noch fern von uns gelegen, wer weiß es? Raum irgend jemand vernag den wechselseitigen Gang der Kriegsergebnisse auch nur halbwiss in Gedächtnis zu behalten und wird es mit der Veränderung der Kriegsbauer um so weniger können. Deshalb hat sich der soeben im Verlage der Waldmüller-Gesellschaft A. G., Wien, 7. Bez., erschienene 48. Jahrgang 1917 des bekannten und überall in Stadt und Land verbreiteten Volkskalenders der "Wiener Bote" zur Aufgabe gestellt, wieder eine möglichst aussichtsreiche, reich illustrierte Chronik des letzten Kriegsjahrs zu bieten. Außerdem enthält er interessante volkstümliche Erzählungen von August Gruber, Rudolf Kneißler, Albert Walden, Karl Augenreiter u. a., Gedichte, Rätsel und einen humoristischen Teil. Außerdem werden die Weiterprognose für 1917, desgleichen die land- und hauswirtschaftlichen Wünche besonders wertvoll sein. Als Erarbeitungs erfüllt jeder Käufer des Wiener Boten einen hübschen Volkskalender. Bei der großen Menge des Gebotenen ist der für Kriegsbauer festgelegte Preis von Kr. 1.— (Franko per Post Kr. 1.20) ein sehr mäßiger zu nennen. Die 5. Aufl. gebundene Ausgabe, die sich besonders gut zu Geschenkzwecken eignet, kostet Kr. 2.— (Franko per Post Kr. 2.20). Der "Jahreskalender" ist ein kleiner, aber auch guter illustrierter Kalender des gleichen Verlages, der vielen gelingen wird und nur 50 Heller (Franko per Post 60 Heller) kosten.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des "Polar Tagblatt" sind neu eingetauften:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:
Kohle Gelder und Sammlungskasse der Mannschaft S. M. Danubius IV. K. 2850

Für Hinterbliebene der gefallenen Mannschaft der Kriegsmarine:
Mannschaft S. M. S. "Hr. Zar" . . . K. 200—
Kohle Gelder S. M. Th. "92 F" 713

Für den Zweigverein Pola vom Roten Kreuz:
Marineingenieur Karl Macha . . . K. 10—
Für das zu errichtende Invalidenheim:
Für nicht berechnete Inseratengebühr
erlegt Valentin Vanzo K. 10—
Summe 73.63
bereits angewiesen 42080.76
Total K. 42156.89

Dem Samaritankomitee für Kriegsfürsorge, Pola zugekommene Spenden:

(Spenden bis inkl. 5. Dezember.)

Für das zu errichtende Invalidenheim:

In oben am 2. 1. M. veröffentlichten Ausweise der Spenden für das zu errichtende Invalidenheim in Pola ist die Sammlung des "Polar Tagblatt" auch enthalten, u. zw. mit 50 K. — Sammlung der Damen 84 K; Sammlung des "Polar Tagblatt" 276 K; Familie J. Kraus 10 K; Frau L. Hambrusch 200 K. Lieza der frühere Ausweis 25.12 K 10 h. Gesamtbetrag 3122 K 10 h.

Neue Stempelskala

für Quittungen nach II und III bis 151-200 K, bzw. unbeschränkt, ist erschienen und in der Papierhandlung Jos. Krimpotic erhältlich.



Danksagung.

Für die aufopferungsvolle, liebenswürdige und vom besten Erfolge gekrönte Behandlung während meiner schweren Erkrankung, von der ich vollkommen geheilt wurde, fühle ich mich verpflichtet, Herrn k. u. k. Marine-Oberstabsarzt **Dr. Stanislaus Burzinsky** meinen herzinnigsten Dank auf diesem Wege auszusprechen.

Pola, am 5. Dezember 1916.

Franz Sturolo.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari 25

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Die beste Herrenwäsche
Die beste Damenwäsche
Die beste Tischwäsche
Die beste Bettwäsche

In allen Größen und Qualitäten zu haben
nur bei der Firma „Zur Wienerin“.

Zu Fabrikpreisen offeriere ich:
Herren-Regenmantel mit Kappuze à K 45.— u. K 45.—
Damen-Regenmantel 45.—
Schöne Mützen mit Spitzen 8.—
Schöne Läufer mit Ajour u. Spitzen à K 250 u. 30.—
Schöne Nachtkaschen-Tabletten mit Spitzen 150.—
Damen-Strümpfe, feinstre Qual., 1 Paar 8.—
Herren-Socken 150.—
Feinste Tollheiten-Seife 150.—

Für Militärausstellungen offeriere ich zu sehr billigen Preisen:

Sweater, Unterwäsche, Socken, Strümpfe, Schneehäuben, Regenmäntel, Kragenschoner, Handschuhe, Pulswärmer und Gamaschen.

„Zur Wienerin“, Via Giulia 5 (Bähe des Theaters).

WELTINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fotogedrucktes Wort 8 Heller; Minimataxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Möblierte Wohnung in der Nähe des Marinekasinos, bestehend aus 2 Zimmern, Bad und Küche, zu vermieten. Adresse in der Administration. 2064

Möbliertes Zimmer, heizbar, ab 15. Dezember zu vermieten, Via Muzio 57, Ecke Via Lecania. 2070

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Laces 22. 2060

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Barbis, Villa „Ida“. 3068

Möbliertes Zimmer, zweifenstrig, mit 2 Betten und Gas, zu vermieten. Via Campionarzo 27, 1. St., Habs. Zu besichtigen von halb 1 bis halb 2 Uhr. 2060

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 2, 1. Stock. 2075

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Flaminia 8, 1. St. 2060

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Petrarca 15, 1. St. 2060

Kleines Haus mit Garagen oder Hof, möbliert oder unmöbliert, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 2078

Möbliertes Zimmer oder möblierte Wohnung zu mieten gesucht. Anträge an die Adm. unter 2078

Reitmöbliertes Zimmer Liebl., sucht Stabsfizier. Anträge an die Administration unter „Nr. 2058“.

Einförmiges Haus unter günstlichen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen in der Administr. 187

Verhältnißer Burste, stadiakundig, findet in seiner freien Zeit Beschäftigung. 2079

Lehrbücher, ebenfalls für einige Stunden täglich, gesucht. Einzelwarenhändlung Paulsela, Cusitorplatz. 2069

Damenbüste, zu konvenienteren Preisen erhältlich in der Via Susano 21, Haus. 2051

Gelegenheitskauf! Solo-Violin, wunderschönes Instrument. Zu erfragen bei O. Panoch, k. u. k. Marinemusik. 2077

Kanarienvögel zu verkaufen bei Josef Stanek, Via al Monte Nr. 6. 2048

Calder-Spielzeug mit Anleitung zum Spielen. Preis 90 h. Große Auswahl von Schachfiguren. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12. 2045

Kleider- und Bilderkästen mit Senseln zu kaufen gesucht. Friedrich Costanzo, Albrechtstraße 41, 2. St. 2087

Zu kaufen gelöst: Komplettes Spül- und Schlafzimmer. Albrechtstraße 56, 1. St. 2072

Diese Worte halten mit Knödel zum lotzten zum bei Schiratz (Neptun), Minervayasse. 2074

Klaviermacher Straß Franz aus Wien übernimmt Stimmen- gen und Reparaturen. Geist. Zuschriften er- holen unter „Klaviermacher Straß“ an die Administration 2024 d. Bl.

wurde am 2. d. M. eine schwarze Brieftasche mit Visitenkarten des Besitzers und etwa 700 Kronen. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Administ. d. Bl. 71

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

Crauerfeierlichkeiten für weiland Se. Majestät Kaiser Franz Jozef I.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1. u.

1. Platz 80 h. 2. Platz 40 h.

Der neueste Ullsteinband:
Das Glück ist immer da

Heitere Geschichten. Von Otto Ernst. K. Dr. eng in der Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Ein prächtiges Geschenkwerk!

„In der Heimat, in der Heimat.“ Kriegs- bilderalbum von B. Wannerberg. Preis 15 Kronen. 2074

8. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro

Nikolo-Geschenke!

Reizende zeitgemäße Neuheiten in

Spielwaren

in L. HEIM'S

ADRIA-BASAR

Sendungen nach Auswärts werden sorgfältig verpackt.

148

Kino des Roten Kreuzes Via Bergie Nr. 34

Programm für heute:

Der Schwiegervater seines Leutnants.

Lustspiel in 3 Akten.

Wer ist der Vater? Lustspiel.

Fortlaufende Vorstellungen um 2, 3'10, 4'20, 5'30, 6'40 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Eintritt nach jedem Akte

Programmänderung vorbehalten.

Kronen

700.000

300.000 80.000

200.000 70.000

100.000 60.000

sind die Haupttreffer der beginnenden

Z.K.K. Österr. Klassenlotterie

Von 115.000 Losen werden 57.500 Lose in 5 Klassen mit Treffern von insgesamt 16 Millionen Kronen gezogen.

Jedes zweite Los muß gewinnen!
Erste Ziehung schon am 12. und 14. Dezember 1916.

Lospreise:	K 40' —	K 20' —	K 10' —	K 5' —
	Ganzes Los	Halbes Los	Viertellos	Achtellos

Ziehungslisten und Posterlagscheine werden nach jeder Ziehung plötzlich zugesendet.

Bestellungen erfolgen am besten mit Postanweisung bei der Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

Josef Kugel & Co., Wien VI.
Mariahilferstraße 105.

148